

## Veranstaltungsgebühr

Einzelne Veranstaltung € 8,- (Mitglieder: € 5,-)

Alle 3 Veranstaltungen € 20,- (Mitglieder: € 12,-)

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen des CHV frei.

## Referent/in

**Dr. Judith Tech** studierte, nach mehrjähriger Berufstätigkeit als Krankenschwester, Philosophie. Das Studium schloss sie mit der Promotion ab.

Von der Systemischen Gesellschaft (SG) wurde sie als Systemische Beraterin zertifiziert. Seit 2004 führt sie eine Philosophische Praxis in München:

[www.philosophieren-im-gespraech.de](http://www.philosophieren-im-gespraech.de)

**Dr. Bernd Groth** studierte Philosophie, Theologie und Russistik. Nach der Promotion in Theologie mehrjährige Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten im Bereich von Religionsphilosophie und Fundamentaltheologie.

Er ist seit einigen Jahren in der Erwachsenenbildung tätig. Seit 2010 führt er zusammen mit Judith Tech eine Philosophische Praxis.

## MVV Anbindungen

- ab Herkomerplatz (Tram 16 und 17), mit Bus 188 oder 189 bis Haltestelle Odinstraße, Fußweg ca. 5 Minuten
- ab Effnerplatz (Tram 16 und 17), Fußweg ca. 12 Minuten
- ab Arabellapark (U4), Fußweg ca. 15 Minuten oder mit Bus 187 bis Haltestelle Odinpark

Parkmöglichkeiten in der Effnerstraße

### Christophorus Hospiz Institut für Bildung und Begegnung

Christophorus Hospiz Verein e.V.  
Effnerstraße 93  
81925 München

Tel: 089 / 13 07 87-40

Fax: 089 / 13 07 87-53

[bildung@chv.org](mailto:bildung@chv.org)

[www.chv-ibb.org](http://www.chv-ibb.org)

#### Ansprechpartner:

Sepp Raischl

Leitung

Das **Christophorus Hospiz Institut für Bildung und Begegnung** gliedert seine Angebote in sechs Bereiche. Zu diesen Angeboten schicken wir Ihnen gerne weiteres Material zu.

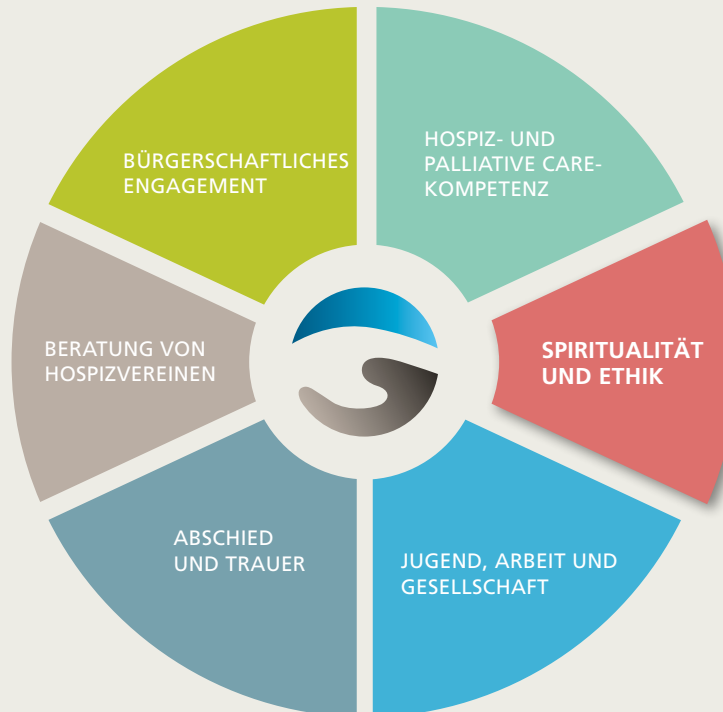


Bild: [www.shockphoto.com](http://www.shockphoto.com) (leja)



CHRISTOPHORUS HOSPIZ  
**INSTITUT**  
für Bildung und  
Begegnung

2019

—

**Philosophieren  
im Hospiz**

Das Christophorus Hospiz beherbergt jedes Jahr etwa 250 Menschen. Die Angehörigen, das multiprofessionelle Team und viele Ehrenamtliche begleiten die letzte Wegstrecke des Lebens. Die Auseinandersetzung mit den existenziellen Fragen des Lebens gehört zum Alltag.

Wir möchten deshalb all die Menschen, die in unser Haus kommen oder sich im zugehörig fühlen, aber auch alle die sich von diesen Fragen ansprechen lassen möchten, zu Austausch und Begegnung einladen:

**Treffpunkt ist jeweils an einem Freitag, von 16 bis 18 Uhr im Christophorus Hospiz.**

Nehmen wir an, Philosophieren sei miteinander ins Gespräch kommen über Fragen, die unsere Existenz betreffen. Fragen nach dem Glück oder nach dem Ziel und Sinn des Lebens, des Leidens, des Todes. Was, wenn es aus der Perspektive der persönlichen Betroffenheit keine „objektiven“ Antworten auf existenzielle Fragen geben kann? Würde ein Miteinander-ins-Gespräch-Kommen bedeutungslos?

Womöglich nicht, wenn wir wie Hannah Arendt (Sokrates. Apologie der Pluralität) behaupten: *„Und so wie niemand vorab die doxa (altgriechisch für Meinung) des anderen kennen kann, kann auch niemand aus sich selbst und ohne weitere Anstrengung die Wahrheit wissen, die seine eigene Meinung birgt.“*

**Frau Tech** und **Herr Groth** werden zunächst jeweils miteinander zum angegebenen Thema ins Gespräch kommen, dann aber auch alle Teilnehmer/innen zum Dialog einladen.

**Wir freuen uns auf die Begegnung.**

Sepp Raischl  
Theologe, Sozialarbeiter, Leitung des Instituts

## „Erlöse uns von dem Bösen!“

Freitag, 15. März 2019, 16 Uhr

Für viele ist die letzte Bitte des Vaterunsers („Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“) weitgehend unverständlich. Aber wir machen die Erfahrung, dass das Leben eine Aneinanderreihung von Prüfungen (Herausforderungen, „Versuchungen“) darstellt, deren Bestehen davon abhängt, wie wir uns auch mit der dunklen Seite unseres Wesens (der/das Böse) auseinandersetzen. Diese Seite des menschlichen Wesens hat ihren Grund in einer existenziellen Angst des Menschen um sich und die eigene Identität, d.h. vor dem Tod. Und diese ist ihrerseits die Wurzel aller Unmenschlichkeit. Im Zentrum der Bitte steht die Befreiung von der alle Unmenschlichkeit hervorrufenden Angst des Menschen.

„Man muss Geduld haben, gegen das Ungelöste im Herzen, und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben, wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind.“

Rainer Maria Rilke



## Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

Freitag, 5. Juli 2019, 16 Uhr

Wir wollen doch „selbstbestimmt“ leben! Das ist allgemeine Überzeugung. Wer und was ist das „Selbst“, das bestimmen will? Gibt es eine „Ethik“ der Selbstbestimmung bzw. ist eine solche überhaupt notwendig?

Und was ist, wenn wir in eine Situation kommen, in der Selbstbestimmung nicht mehr möglich ist? Krankheits- oder altersbedingte Einschränkungen gehen häufig mit der Sorge einher in besonderem Maße auf andere angewiesen zu sein. Schränkt das unsere Freiheit ein? Setzt das unserer Selbstbestimmung Grenzen? Aber kann Selbstbestimmung ohne den Einbezug Anderer überhaupt gedacht werden?

## Leiden am Leben?

Freitag, 22. November 2019, 16 Uhr

Kann man denn am Leben leiden? Sicherlich können wir an unseren körperlichen Gebrechen, Erkrankungen und Einschränkungen, denen wir im Laufe unseres Lebens ausgesetzt werden, leiden. Darüber hinaus leiden wir Menschen aber am Unversöhnlichen, wenn wir Probleme verschleppen und deren Lösung vermeiden. Oder wir leiden am Ungelebten, also an all den verpassten Möglichkeiten unseres Lebens.

Leiden tun wir sicherlich auch an der Leere, hinter der ein Mangel an Sinnggebung und Orientierung stehen kann.

Wie gehen wir mit diesen belastenden Seiten unseres Lebens um? Können wir uns geistig darauf einstellen, wie die antike Philosophie es annahm?“